

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Ein Aprilscherz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433669>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Ein Aprilscherz.

Mann: "Wo sind denn die heutigen Briefe?"  
Frau: "Auf Deinem Schreibtisch."

Mann: "Aber das sind ja gar keine Briefe, das sind Mode-Rechnungen, und entsetzlich lange noch dazu!"

Frau: "Siehst Du wohl, — Aprill Aprill!"

Verächtlich ist der Blumen Zier  
Um ausgedrochne Garben,  
Doch spenden Vielen Kränze wir  
Nur darum, weil sie stauben.

### Briefkasten der Redaktion.



R. P. i. G. Die Fertigstellung der großen Auflage des „Nebelpalster“ beansprucht zwei volle Tage und so sind wir leider außer Stande, das Portrait des neugemähten Mitgliedes des Bundesrates schon in dieser Nummer zu bringen. Wir müssen Sie also auf die folgende vertrösten. — Oho. Mag sein, daß Ihr Gedicht sich mit den Schiller'schen „Elaboraten“ ruhig messen kann, aber deshalb verwenden wir doch keine Frantomarte, es sei dem, daß Sie uns eine schicken, um Sie wieder in den Besitz dieses „Schages“ zu bringen. — Kurg. i. B. Sie sollten nicht so schimpfen über das Pflaster, sonst machen Sie sich verbächtig. Es heißt nämlich ein Sprichwort: „Wer i dr Jugged liebt die wyse Bei, de fürt im Alter d' Vieglstei.“ — B. i. B. Der Herr Gefannte hat sich mit seiner Rede bei den Franzosen einschmeicheln wollen und dabei unglücklicherweise dargethan, daß er eben nur Gesandter, aber nicht ein Geschickter

ist. — F. R. i. Meh Keb. Schönen Dank für die ägyptischen Wizblätter. Unser Zeichner hat zwar erläutert, er wolle nichts daraus lernen. Aber Sie wissen ja, wie die Künstler sind. — Origenes. Die Klatschbase hat sich mit Vergnügen bereit gefunden, Ihr Simfelduslideidei aufzunehmen. Dort wird es guten Dienst leisten. — D. i. K. Da fehlt etwas; wir kommen nicht aus der Mutt. — L. J. i. T. Nur keine Aufregungen! Käme es zur Abstimmung, würde ein Seidel weit vorgezogen. — E. H. i. A. Auch für den Fall, daß dieses Ereignis eingetreten wäre, hätten wir ein Loblied unterdrückt. Da genügte ein einfaches: „Ich gratuliere!“ — B. i. M. Ganz wider den Strich gehen uns die Gesetzmäßigkeiten davon übernimmt natürlich jeder auf seine eigene Rechnung. — U. H. i. E. Ja, man hat heut zu Tage vor mancher Portion Ursache in Tränen auszubrechen, daß wegen einem so kleinen Stücklein Fleisch ein so statliches Tier geschlachtet wurde. — L. L. Dumunes Zeug; wer kein Steckenpferd reitet, den reitet gar leicht der Teufel. O. G. i. J. Daß die Basler und St. Gallen taub sind, weil man ihnen den Sitz der Eisenbahndirektionen entziehen will, ist mehr als begreiflich. Dafür haben die ersten aber nun einen Bundesrat bekommen und die legern schier und gar einen. — T. V. i. W. Wenn es sich bestätigt, daß man den Postangestellten von der Direktion aus verbieten will, Zahnschuh zu haben, werden die falschen Zahne fabelhaft im Preise steigen. Seien Sie sich gef. vor. — Peter. Schönen Dank und Gruß. — N. U. Wird schon kommen, nur Geduld. — R. O. Man macht das Ding nicht wohlriechender, wenn man nur D... schreibt. — E. V. i. T. Wie der Dichter dazu kommen konnte, die Verse zu machen: „Mus, wenn ein Böglein sich erzwingt, und lustig im Gezwige singt, denn stets ein Rabe drin schreien“, hätten Sie am besten in der Gaftspielvorstellung der Münchner Sängerin Hoffmann begreifen lernen. Da war aber nur ein Böglein unter einer ganzen Zahl von fröhenden Swaggen. — O. M. Der Alibaba hat mit der Königin von Saba nichts gemein; die ritt auf einem Kamel, nicht auf einem Esel. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

### Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürrer, Zürich.  
Versandgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.  
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

# Zürich 43/52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 cts. Bahnhof-Buffet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.



### Die Kunstanstalt GRIMME & HEMPEL Act.-Ges.

**Zürich**  
empfiehlt zur Bausaison  
den Herren  
Architekten, Baumeistern,  
Villenbesitzern etc.

**Fenster**  
in einfachster bis zur kunstvollsten Ausführung  
in echter

**Bleiverglasung**  
mit den neuesten  
**Sujets.**

54  
Entwürfe und Kostenberechnung  
gratis und franko.

### Photographie E. Müller-Kirchhofer

„Villa Sophia“, Seefeldstrasse, Zürich.  
Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.  
25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen

in den ersten Ateliers von Europa und namentlich Amerika und Canada. 37/6

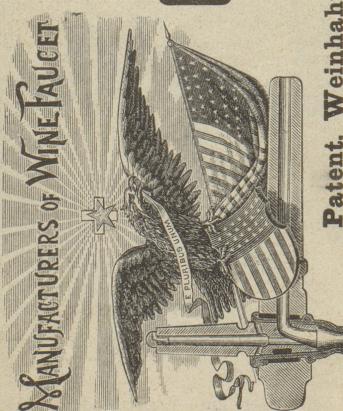
Von allen bis jetzt patentierten Weinhalten steht Huonders Patenthahn unerreicht da. Selbstherzeugung wird diese Behauptung im vollen Umfange bestätigen. Schon verschiedene Systeme von Weinhalten sind patentiert worden, jedoch keines entsprach nach allen Richtungen den Anforderungen hinsichtlich Dichtigkeit, Reinlichkeit etc. etc. wie Huonders amerikanischer Patenthahn.

Huonders Patenthahn verhindert die Bildung von Essigsäure und Grünsäure und Ansetzung von Pilzen im Reiber wie im Hahnen selbst, da im Reiber ein Luftkanal angebracht ist.

Huonders Patenthahn ist reinlich; der Holzreiber dreht sich in einer fein polierten Zinnbüchse, äusserst kompakt konstruiert. Verlust durch Nachtropfen unmöglich.

100 Frs. demjenigen, der nachweisen kann, dass Huonders Patenthahn nicht alle Vorzüglichkeiten erfüllt.  
Muster werden nach allen Weltteilen versandt. Verlangt also überall Huonders Patenthahn!

C. Th. Huonder.



### Patent. Weinhahn, Zinnhülse,

Jedes Stück garantiert für dichten Verschluss, ohne Nachtropfen.  
säure und Grünsäure und Ansetzung von Pilzen im Reiber wie im Hahnen selbst, da im Reiber ein Luftkanal angebracht ist.

Huonders Patenthahn ist reinlich; der Holzreiber dreht sich in einer fein polierten Zinnbüchse, äusserst kompakt konstruiert. Verlust durch Nachtropfen unmöglich.

100 Frs. demjenigen, der nachweisen kann, dass Huonders Patenthahn nicht alle Vorzüglichkeiten erfüllt.  
Muster werden nach allen Weltteilen versandt. Verlangt also überall Huonders Patenthahn!